

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. (bei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. einschließlich Postgebühren). Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanfragen, Poständerungen und Geschäftsstellenänderungen entgegen. Im Krieg oder sonstiger Verhältnisse ist die Ausgabe des Tagesblattes durch Fernpost übermittelt. Anzeigenpreise: Die Spaltenbreite 20 Zeilen, die Spaltenhöhe 20 Zeilen. Die Spaltenhöhe im ersten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dritten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünften Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im elften Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zwölften Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreizehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierzehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfzehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechzehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenzehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtzehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunzehnten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundzwanzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtunddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neununddreißigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundvierzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundfünfzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundsechzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundsiebzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundachtzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im einundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im zweiundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im dreiundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im vierundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im fünfundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im sechsundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im siebenundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im achtundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im neunundneunzigsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Die Spaltenhöhe im hundertsten Teil 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige.



Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 227 — 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: Amtsblatt Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 27. September 1932

Politik der Verleumdungen.

Zuletzt läßt sich wirklich nicht mehr leugnen, daß die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich mittlerweile in ein Stadium recht erheblicher Kerkofität hineingeraten sind. Die Schuldfrage dabei zu erörtern ist um so überflüssiger, als von französischer Seite ja doch immer nur die uralten Vorwürfe erhoben werden, die von Clemenceau über Poincaré und Lardieu bis zu Herriot jeder französische Ministerpräsident seine Anklagen gegen Deutschland immer aus demselben Arsenal entnommen haben und entnehmen. So hat es Herriot, von dem so mancher nach dem Sturz Lardieus Besseres, Versöhnlicheres erwarten zu können glaubte, aus jenem Arsenal die alten, schon so oft gebrauchten Waffen wieder hervorgeholt und sie auf einer Vantette am Sonntag gegen Deutschland geschleift. Das politische Bedeutungsvolle an dieser Rede voller „Anklagen“ ist nicht so sehr die Tatsache, daß Herriot auch jetzt wieder in die Fußstapfen seiner Vorgänger trat, sondern daß „mit lautem Schall“ Deutschlands Regierung und das deutsche Volk als die großen Störenfriede bezeichnet werden, die es nicht zu einem wirklichen Weltfrieden und zu einer weitgehenden Weltabrüstung kommen lassen.

Auch deshalb ist diese Rede von besonderer politischer Bedeutung, weil sie nicht etwa nur ein Eigengeplänkel aus dem Kopfe Herriots darstellt, sondern der Ministerpräsident sie vorher mit den Mitgliedern seines Kabinetts vereinbart hat. Und sie wurde gehalten mitten zwischen die Verhandlungen des Völkerbundesrates und des Völkerbundes hinein, die beide schon tief in den größten weltpolitischen Verlegenheiten stecken. Schließlich bleiben von diesen Ausführungen Herriots auch die derzeitigen Versuche nicht unberührt, die Genfer Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen, die durch Deutschlands Fernbleiben in womöglich noch größere Verlegenheiten geraten sind.

Um Kampf gegen das drohende Waffengeklirr Herriots anzutreten ist daher völlig zwecklos; Deutschland kann von seinen Lebensforderungen nicht lassen und Frankreich will sie uns heute weniger denn je zugestehen. Das bekannte „Nein, nein, niemals!“ Herriots ist gleich eine dreifache Verneinung! Ein dreifaches Nein! gegen Deutschlands Verlangen, nicht „eine ganz gewaltige moderne Armee auf die Beine zu stellen“, sondern nur durch Umgestaltung unserer Reichswehr aus dieser ein besseres Instrument für unsere Landesverteidigung, für den Schutz der nationalen Sicherheit zu machen, die zu wahren der Artikel 8 des Völkerbundesstatuts und das ausdrückliche Recht gibt. Es bleibt zwecklos, angesichts der ganz klaren und gar nicht mißzuverstehenden Erklärung des deutschen Außenministers in seinen Besprechungen mit dem Berliner Botschafter Frankreichs nun der Verleumdung durch Herriot entgegenzutreten zu sollen, daß von uns eine „Wiederbewaffnung“ Deutschlands geplant ist, die dann „der Anfang der Rückkehr zu dem Wahnsinn der Vorkriegszeit“ wäre; denn es handele sich — so unterstreicht Herriot nochmals — um nichts anderes als um eine deutsche Wiederaufrüstung. Und der längst erfolgte Erlaß zur körperlichen und geistigen Erziehung der deutschen Jugend „organisiere die Vorbereitungen der Jugend, damit sie im Gebrauch der Waffen geschult werde“.

Es ist zwecklos, dem mit Worten entgegenzutreten zu wollen. Der Fuchs predigt den Enten und beschuldigt sie, das Wasser zu trüben. Die „moralischen Ruganwendungen“, die Herriot im Anschluß an jene Verleumdungen insüßte, sind für uns Deutsche mehr als nur von unsagbarer Peinlichkeit. Und dieses Gefühl der Schärfe in Ablehnung muß sich noch steigern, wenn Herriot wieder unter unabweisbarem Hinweis auf Deutschland es als „Schwundel“ bezeichnet, immer nur die materielle Abrüstung der anderen zu verlangen, selbst aber nichts zur Förderung der „moralischen Abrüstung“ zu tun. Man sieht, daß der verlebende Ton der englischen Note sich nun bei Herriot schon in eine robuste Grobheit umgewandelt hat. Wir haben für Frankreich nach Herriots Spruch nur eine Daseinsaufgabe: Restlose Innehaltung des Versailler Friedensvertrages! Am liebsten würde man uns verbieten, ihn auch nur zu kritisieren; denn — und das ist ja nun ganz unzweifelhaft — auf diesem „Friedens“-Vertrag baut Frankreich seine ganze Auffassung und seine politische Betätigung auf.

Das haben wir nicht bloß immer genutzt, sondern auch oft und schmerzvoll genug zu spüren bekommen! Von neuem hieß uns jetzt auch Herriot den Schylock-Schein vor die Augen.

Frankreichs ungeheure Rüstung.

Gayda über „Waffen und — Reden“.
Unter dem Titel „Waffen und — Reden“ geht Gayda im halbamtlichen „Giornale d'Italia“ mit der Rede Herriots ins Gericht. Er führt aus, daß nach den Äußerungen des französischen Unterstaatssekretärs Bernier am 24. September gelegentlich einer Inspektionsreise die französischen Befestigungen gegen Italien an der Alpenfront unanreifbar seien. Nach den Worten desselben

Besprechung zwischen Simon u. Herriot

Berzweifeln am Völkerbund.

Eröffnung der 13. Vollversammlung.
Die 13. ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes ist am Montag durch den amtierenden Staatspräsidenten, den irischen Ministerpräsidenten de Valera, eröffnet worden. 54 Völkerbundmächte sind vertreten, darunter zum erstenmal die Türkei und Mexiko.

De Valera wies in seiner Eröffnungsrede auf das Versagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage hin und betonte, daß der Völkerbund jetzt seine Daseinsberechtigung nachweisen müsse.

Von allen Seiten häufen sich Kritiken, Verdacht, Klagen. Die Menschen saugen an, ungeduldig zu werden, und fragen sich, ob die bisherigen mageren Ergebnisse des Völkerbundes sein Bestehen rechtfertigen. Kleine Staaten sollen eine bedeutungslose Rolle im Völkerbund spielen. Sie zweifeln, ob sich die Entsendung von Abordnungen nach Genf überhaupt noch lohne. Der Zweifel wird überall laut, ob nicht der Völkerbund auf wirtschaftlichem Gebiet lediglich die Interessen der Großmächte verfolge, und ob der Völkerbund noch die Macht habe, die Einhaltung des Völkerbundesvertrages zu erzwingen. Der Völkerbund stehe heute als Angeklagter auf der Anklagebank der öffentlichen Meinung. Die einzige Rettung für den Völkerbund sei der Nachweis, daß jede Macht die übernommenen Verpflichtungen einhalten müsse. Ohne eine fortschreitende Abrüstung könne der Völkerbund nicht mehr leben. Der Zusammenbruch der gesamten Wirtschaft erfordere sofortige Taten.

Die Versammlung wählte sodann in geheimer Abstimmung den Pariser griechischen Gesandten Politis zum Präsidenten. Die Wahl war seit längerer Zeit von den seitenden Völkerbundkreisen sorgfältig vorbereitet worden, da Politis als Vertrauensmann Frankreichs bereits seit Jahren zu der engeren Gruppe der einflussreichen Persönlichkeiten im Völkerbundssekretariat gehört.



Politis, der Vorsitzende der Völkerbundversammlung.

Politis eröffnete die Verhandlungen mit einer längeren phrasenreichen Rede, in der er den Nachweis zu erbringen suchte, daß die in Völkerbundkreisen um sich greifende Panikstimmung und die Voraussetzungen des Zusammenbruchs des Völkerbundes keineswegs den Tatsachen entsprächen und der Völkerbund fester denn je dastünde. Seine Ausführungen fanden nur kühle Aufnahme.

Unterstaatssekretärs seien auch die Verteidigungsklinien im französischen Nordosten gegen Deutschland in ihrem Aufbau beendet und von der Erde aus unangreifbar. Was die Luftangriffe betreffe, so sehe das letzte ungeheure Bauprogramm des französischen Luftfahrtministeriums 1097 Luftschiffe und einen Aufwand von 4,3 Milliarden Franken vor und mache Frankreich auch in der Luft — sowohl in der Verteidigung wie für den Angriff — vollkommen überlegen. Gayda weist dann die Verschleierung des französischen Heereshaushaltes nach und stellt fest, daß die tatsächlichen Ausgaben für das Jahr 1931 bis 1932 nicht 11,6, sondern 19 Milliarden betragen und somit nach Goldwert die Heeresausgaben von 1913 um 44,8 Prozent überstiegen. Die Differenz stünden im Gegensatz zu den Worten wie Tatsachen zu den Theorien. Solange man unter Abrüstung dasselbe wie Frankreich verstehe, müsse man daran denken, daß in Genf umsonst gearbeitet werde.

Wie Frankreich seine Jugend militarisiert

Der französische Ministerpräsident Herriot hat Deutschland den ungeheuerlichen Vorwurf gemacht, daß der Erlaß des Reichspräsidenten zur Erziehung der Jugend nichts anderes sei als die Militarisierung der Jugend und damit eine Störung des Weltfriedens. Herriot hat aber ver-

Der leere Stuhl.

Genf in Erwartung weiterer Verhandlungen mit Deutschland.
In französischen Kreisen hatte man es so hinzustellen versucht, als ob das Fehlen Deutschlands im Büro des Völkerbundes überhaupt nicht auffalle und der leere Platz am Beratungstisch in Genf keine eigentliche Lücke darstelle. Jetzt stellt es sich aber doch heraus, daß diese Darstellung nicht wahr ist. Das Büro hat sich vorläufig vertagt bis zum 10. Oktober mit der Begründung, daß Henderson in den nächsten Tagen einige wichtige Unterhaltungen habe. Henderson hatte nämlich mitgeteilt, daß er eine Unterredung mit dem Reichsaußenminister gehabt habe und daß er hoffe, in den nächsten Tagen weitere Besprechungen mit v. Neurath zu führen. Auf der ersten Sitzung nach der Pause sollen ferner auch das Verbot des Luftangriffs auf die Zivilbevölkerung und des Bombenabwurfs erörtert werden. Diese Frage war bereits einmal verhandelt worden mit der vielversprechenden Begründung, daß Deutschland als eine an dieser Frage besonders interessierte Macht nicht anwesend sei. So ganz bedeutungslos scheint demnach der leere Stuhl Deutschlands doch nicht zu sein!

Herriot in Genf.

Kurze Besprechung mit Simon.
Ministerpräsident Herriot traf Montag erst kurz vor 21 Uhr im Kraftwagen in Begleitung seines Kabinettschefs in Genf ein. Seine Ankunft war in französischen Kreisen mit Ungebuld erwartet worden, da der englische Außenminister Simon um 21.40 Uhr den Nachtzug benutzen mußte. Gleich nach Herriots Eintreffen traf Simon bei der französischen Abordnung ein. Die Unterredung konnte infolge der Kürze der Zeit nur zwanzig Minuten dauern. Etwas vor 11 Uhr verließ Simon das Hotel.

Herriot erklärte sodann der ihn umringenden Presse, er habe für seinen Genfer Aufenthalt noch keinen Plan. Auf die Frage eines Journalisten, ob er den deutschen Außenminister sehen werde, hob Herriot nur beschwörend die Hände zum Himmel und wandte sich wortlos um und eilte davon.

Ein unzulänglicher Vorschlag Simons.

Genf, 26. September. Über den Vorschlag, den Simon zur Lösung der Gleichberechtigungsfrage ausgearbeitet haben soll, sind Gerüchte im Umlauf, die zunächst nicht kontrollierbar sind, jedoch verlautet nach französischen Mitteilungen, daß Simon folgenden Plan Herriot vorzulegen beabsichtigt: Die Abrüstungskonferenz beschließt, daß das künftige Abrüstungsabkommen die alleinige und endgültige Regelung des Rüstungsstandes aller Länder bildet. Hierdurch tritt automatisch auch für Deutschland das künftige Abrüstungsabkommen an die Stelle des Teiles 5 des Versailler Vertrages. Im Rahmen des Abrüstungsabkommens werden die Rüstungen jedes Landes einzeln festgelegt. Der Rüstungsstand Deutschlands wird so bemessen, daß die französischen Sicherheitsforderungen berücksichtigt und die von Frankreich geforderte Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheitsfrage hergestellt werden.

Von französischer Seite wird dazu weiter erklärt, daß auf der Grundlage eines solchen Planes Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage denkbar wären.

Schwiegen, daß Frankreich und die mit ihm verbündeten Staaten seit Jahren in weitgehendstem Maße die militärische Erziehung der Jugend, sogar auch der weiblichen betreiben. Herriot stößt sich besonders daran, daß in Deutschland ein ehemaliger General an die Spitze des Ausschusses für die Erziehung der Jugend berufen worden ist. Wie ist es aber im Lande Herriots selbst?

Das französische Kriegsministerium hat eine ganz besondere Abteilung für die militärische Jugendberziehung, in jedem Wehrkreis steht ein Oberst an der Spitze der Organisationen für die militärische Jugendausbildung, in jeder Provinz liegt die Leitung in Händen von Stabsoffizieren, in den Ausbildungs-kursen wirken Offiziere als Lehrer mit. Die militärische Ausbildung ist direkt in den Lehrplan der Schulen eingegliedert, halbjährlich finden Prüfungen vor staatlichen und militärischen Kommissionen statt.

Die großen Mittel für die militärische Jugendberziehung gibt der Staat, die Armee stellt unentgeltlich Offiziere als Lehrer zur Verfügung, stellt kostenlos Waffen und Munition, und gibt die Schießplätze und die großen militärischen Übungsplätze für die Jugendausbildung frei. Bei Veranlassung großer Übungen erhalten die Teilnehmer auf der Bahn